

2030⁺ Papiliorama



Schritte in die Zukunft
für die lebendigste Präsentation
biologischer Vielfalt in der Schweiz







Liebe Leserinnen, liebe Leser

Hier lebt es – und wie! Dieser Gedanke begleitet mich bei Besuchen im Papiliorama jeweils auf Schritt und Tritt. Sein Name gründet auf dem Schmetterling, der hier eine grosse Rolle spielt. Nirgendwo sonst in der Schweiz sind über 60 Arten dieses bedeutungsvollen, fragilen Geschöpfes in einem grossen Pavillon zu erleben – im wahrsten Wortsinn hautnah. Wer den Schmetterlingsdom in Kerzers betritt, ist von der Leichtigkeit und Farbenvielfalt sofort verzaubert.

Schmetterlinge symbolisieren die Fragilität der Natur auf eindrückliche Weise. Darauf hat das Papiliorama seinen Fokus gelegt. Es beheimatet europaweit eine der grössten und lebendigsten Präsentationen biologischer Vielfalt. Das war seinem Gründer, dem renommierten Naturschützer Maarten Bijleveld van Lexmond, denn auch ein grosses Anliegen, als er die Institution 1988 in Neuchâtel ins Leben rief. Längst obliegt die

Leitung seinem Sohn Caspar Bijleveld, und seit 2003 befindet sich das Papiliorama in Kerzers, wo es sich noch besser entfalten kann und sich speziell der Artenvielfalt der Region widmet.

Von einer gemeinnützigen Stiftung getragen, ist das Papiliorama weit über die Schweizer Grenze hinaus bekannt und geniesst als zoologische Institution internationale Anerkennung. Seit seiner Gründung haben es mehr als 6 Millionen Menschen besucht – Hunderttausende von Kindern und Jugendlichen. Immer wieder neue Attraktionen ziehen Interessierte an: Im Nocturama etwa können Besucher bei Vollmondstimmung nachtaktive Tiere beobachten und auch der Jungle Trek und die Aussengärten begeistern Jung wie Alt.

Die Familie Bijleveld geniesst meine volle Anerkennung für ihre Leistung der zurückliegenden 30 Jahre. Aus einer privaten Initiative ist etwas Grossartiges entstanden, das das Drei-Seen-Land massgeblich prägt.

In den letzten Jahren erlebte ich als Präsident des Fördervereins ProPapiliorama, zusammen mit meinem Kollegen, dem Nationalratspräsidenten 2018 Dominique de Buman, die Begeisterung des Papilioramateams, den Besuchern die Zusammenhänge in der Natur näher zu bringen. Bis heute hat die Stiftung in die Entwicklung der Institution 13 Millionen Franken investiert; der Betrieb muss ohne öffentliche Gelder auskommen, grössere Investitionen kann er hingegen nicht eigenständig tragen. Um auch in Zukunft weiter erfolgreich bestehen zu können, sind diese aber unumgänglich geworden. Einerseits muss die vorhan-

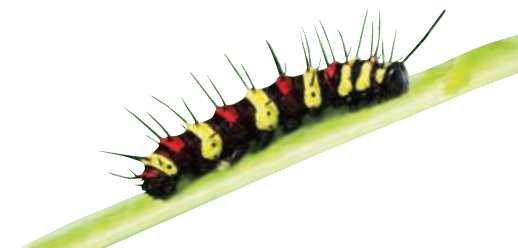
dene Infrastruktur modernisiert werden, andererseits müssen schon seit Jahren geplante Schritte umgesetzt werden, um den Reichtum der Ökosysteme und ihrer zahlreichen Bewohner gerade auch Kindern und Jugendlichen besser zu vermitteln und dem Papiliorama auf Dauer stabile Besucherzahlen und damit eine breite eigene ökonomische Basis zu sichern.

14 Millionen Franken sind notwendig, um dieses rundum sinnvolle Projekt umzusetzen. Ich bitte Sie um einen Moment der Aufmerksamkeit für die folgenden Seiten, die einen knappen, guten Überblick verschaffen. Es liegt mir persönlich viel daran, dass das Papiliorama auch in Zukunft erfolgreich aufgestellt ist. So bitte ich Sie von Herzen um ein Zeichen der Wertschätzung für diese in der Schweiz einmalige Institution.

Herzlichen Dank für Ihr aktives Interesse.

Hans Stöckli

*Fürsprecher und Ständerat BE,
Präsident des Patronatskomitees Papiliorama 2030+
und des Fördervereins ProPapiliorama*





Heute investieren, um morgen weiter zu bestehen

Von Beginn an war es dem Papiliorama ein Anliegen, Aspekte der Biodiversität zu vermitteln – sei es über den Schmetterling, das Nocturama oder den Jungle Trek. Jedes im Laufe der Zeit neu dazu gekommene Projekt, hat sich noch stärker darauf ausgerichtet, über die Artenvielfalt zu informieren und für ihren Schutz zu sensibilisieren.

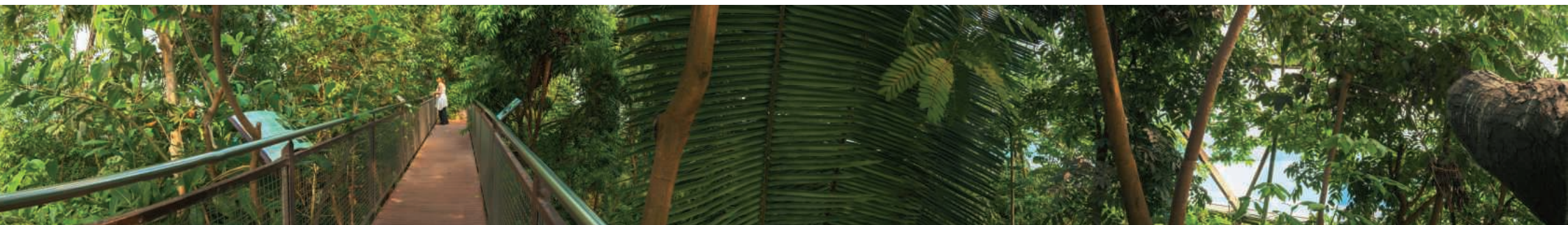
Um dies in Zukunft weiter zu tun, ist das Projekt Papiliorama 2030+, das wir nachfolgend näher vorstellen, unumgänglich geworden. Wir müssen heute investieren, um morgen weiter zu bestehen. Ein besonderer Akzent liegt auf dem, was nahe liegt: der Fauna und Flora der Region des Seelandes. Dieses wird neu zugänglich gemacht, entdeckt und pädagogisch erschlossen.

Dank dem Papiliorama können Geschöpfe bestaunt werden, welche nirgendwo sonst in der Schweiz zu sehen sind. Hunderttausende Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien waren in der Vergangenheit vor Ort und liessen sich begeistern. Ich bitte Sie herzlich mitzuhelfen, dass das Papiliorama auch in Zukunft ein Ort ist, an dem wir alle immer wieder Neues entdecken können. Sie tun damit etwas Wertvolles für die Umwelt, die Artenvielfalt und deren pädagogisch wichtige Vermittlung.



Michel Pittet

Stiftungspräsident Papiliorama







Ein einzigartiger Ort

«Kerzers ohne Papiliorama ist längst nicht mehr denkbar. Hier ist ein einzigartiger Ort entstanden, an dem gezeigt wird, welcher Reichtum in der lokalen und weltweiten biologischen Vielfalt liegt. Heute steht das Papiliorama vor der Herausforderung, investieren zu müssen, um morgen weiter erfolgreich bestehen zu können. Gemeinsam mit der Organisation wie auch im Namen der Gemeinde danke ich Ihnen für Ihr Interesse und bitte Sie um Ihre Solidarität.»

Nicole Schwab

Gemeindepäsidentin Kerzers





Das Lebenswerk unserer Familie

Der Apfel fiel nicht weit vom Stamm, das ist offensichtlich. Wie meine Eltern habe auch ich eine grosse Liebe für die Wildnis und die Natur. Als 17-Jähriger begann ich im Papiliorama zu arbeiten. Seit 33 Jahren bin ich nun dabei. Längst ist das Lebenswerk meiner Eltern auch zu meinem Lebenswerk geworden.

Was wir tun, inspiriert und fasziniert mich Tag für Tag. Für mich ist nicht nur wichtig, dass unsere Besucher die Zerbrechlichkeit der Natur verstehen, sie sollen zudem ihre Poesie und Schönheit erleben. Das Papiliorama steht auch für konkretes Handeln im Naturschutz.

Nun haben wir einiges Neues vor, um diese Botschaft noch besser vermitteln zu können. Es wäre wunderbar, wenn das Papiliorama auch in Zukunft unsere kleinen und grossen Besucher zu begeistern vermag.

So wäre ich Ihnen von Herzen dankbar für Ihre Unterstützung, für den gemeinsamen Schutz unserer Lebenswelt.

Caspar Bijleveld

Direktor Papiliorama



Ereignisreiche Geschichte

Was 1988 seinen Anfang in Neuenburg nahm, wurde Schritt für Schritt zur lebendigsten Ausstellung der Schweiz. Die wichtigsten Meilensteine seit der Entstehung des Papiliorama:



- 1988 Naturschützer Maarten Bijleveld, Mitgründer des WWF Holland, und seine Frau Catheline eröffnen in Marin NE das Papiliorama: einen Tropengarten mit Schmetterlingen.
- 1989 Das Papiliorama beginnt, sich dem Schutz der Tropenwälder zu widmen: Die Schwesterstiftung ITCF (Internationale Stiftung für den Schutz der Tropischen Natur) wird ins Leben gerufen; sie kauft 8000 Hektar Tropenwald in Belize, Zentralamerika. Der Grundstein für das Shipstern Naturreservat ist gelegt.
- 1995 Eine Glace-Truhe entzündet sich, der folgende Grossbrand zerstört in der Neujahrsnacht einen Grossteil des Papiliorama. Dank einer grossen Solidaritätswelle und vieler Spenden kann es im gleichen Jahr wieder aufgebaut werden.
Das Nocturama wird eröffnet.
- 2003 Die Platzverhältnisse erweisen sich zunehmend als begrenzt. Das Papiliorama wird an den gegenüberliegenden Rand des Seelands nach Kerzers umgesiedelt.





- 2004 Der Aussenbereich wird durch den Bau eines Streichelzoos erweitert.
Das «Aussen-Papiliorama» wird eröffnet: die Schweizer Schmetterlings-Voliere, die später zum «Chlitierlizäut» wird.
- 2005 Der Aussenspielplatz wird eröffnet.
Die SBB-Haltestelle «Kerzers Papiliorama» wird eingeweiht.
- 2008 Der Jungle Trek entsteht: Das Shipstern Naturreservat wird durch ein täuschend echtes Abbild in der Schweiz repräsentiert.
- 2014 Das «Chlitierlizäut» wird durch einen Wildbienenkalender ergänzt.
- 2017 Eröffnung der neuen Zuchtstation im Null-Kulissenkonzept.
- 2018 Die lange geplante interaktive Ausstellung Schmetterlinge wird eröffnet.



Ein Leben für den Naturschutz

«Pflanzen und Tiere waren von frühester Jugend an mein Leben, ihnen galt mein ganzes Interesse. Im Gymnasium war ich Vorsitzender des Biologie-Clubs, dann rückte der internationale Naturschutz in den Fokus, ich studierte Biologie, dissertierte über Greifvögel und war mit 24 Jahren der jüngste Mitgründer des WWF Holland. Nachdem ich mit meiner Familie in die Schweiz gezogen war, wurde der Wunsch immer grösser, eine grosse lebendige Ausstellung zu initiieren. Damals, 1986, gab es noch kaum Schmetterlingshäuser. Damit begann ich. Und daraus entwickelte sich Schritt für Schritt ein Ort, der Botschafter für die tropische Natur und die Biodiversität geworden ist.»

Maarten Bijleveld van Lexmond

Gründer des Papiliorama





Grossartiges Engagement

«Ich bin seit jeher ein grosser Tier-Fan. Wenn immer möglich besuche ich auf Tournée die lokalen Zoos und suche den Kontakt zu den Direktoren. Im Zusammenhang mit exotischen Tieren, die meine Familie und ich hielten, kam ich mit dem Papiliorama in Kontakt. Die Gründer sind Pioniere, sie haben einen eigenen Stil entwickelt, sind kleiner als die grossen Zoos, aber viel spezieller. Ihr Engagement für die Natur ist grossartig. Das Papiliorama hat Lücken entdeckt und füllt sie auf spannende Weise. Es ist ein Bijou, das gerade auch für seine Zukunftsvorhaben unsere Unterstützung verdient.»

Pepe Lienhard

Bandleader





Es flattert, kriecht, spriesst und plätschert

«Ich werde nie mehr kommen, sondern für immer hier bleiben», schrieb ein Kind ins Gästebuch des Papiliorama. Rundgang durch die Innen- und Aussenanlagen, die Klein wie Gross begeistern, wo Engpässe aber auch immer spürbarer werden.

Eine Drehtür gefolgt von einem Kettenvorhang – dahinter öffnet sich eine andere Welt aus wunderbaren Farben und Formen. Willkommen im Papiliorama, dem grössten Schmetterlingsdom der Schweiz. Mehr als 60 tropische Schmetterlingsarten sind in dem Kuppel-Dom mit einem Durchmesser von 40 und einer Höhe von 14 Metern zu Hause. Das Treiben der rund 1000 zarten Geschöpfe lässt niemanden unberührt: überraschte Kinderblicke, wenn eines der Prachtexemplare just den eigenen Kopf, Arm oder Rand der Schirmmütze als Landeplatz ausgesucht hat; entzückte Erwachsene vor den Futterstationen inmitten zahlreicher Palmenarten und Tropenpflanzen, wenn sich lange Rüssel in Orangenscheiben oder Bananen bohren oder in die kleinen Behälter mit Nektar tauchen. Die grazile Schönheit kann hier bei hoher Luftfeuchtigkeit und warmen Temperaturen ebenso ungehindert miterlebt werden wie der Lebenszyklus vom Ei über die Raupe zur Puppe: Manche Puppen in den Schlupfkästen muten an wie dürres Laub, andere scheinen von Künstlerhand bemalt.

Nachtaktive Tiere tagsüber beobachten

Dann wird es plötzlich Nacht, tiefste Nacht, Vollmondnacht. Ein Gürteltier huscht hinter einer Glaswand vorbei, ein Faultier schleicht im Zeitlupentempo über einen Ast, Fledermäuse streifen um Haaresbreite den Kopf. Das Nocturama bietet ein einzigartiges Erlebnis: Die künstliche Beleuchtung verschiebt den Tag- und Nachtzyklus um 12 Stunden; das erlaubt Besuchern, Tiere zu beobachten, die üblicherweise dann schlafen, wenn der Mensch wach ist. Alle stammen aus den Tropenwäldern: die Greifstachler etwa, die Faultiere, Pakas oder Nachtaffen.



Wieder zurück im Tageslicht entführt der Jungle Trek zu einem Ausflug ans Ende der Welt. Begleitet von Tukanen, Nasenbären, Leguanen und zahlreichen anderen Tieren geht es vorbei an Mangrovensümpfen und Orchideenweihern und über eine Hängebrücke hinauf in die Baumkronen des Tropenwaldes. Mit diesem Teil gelang es dem Papiliorama, eine Kopie des Naturreservates Shipstern in Belize in die Schweiz zu holen. 98,5 Prozent der Pflanzen- und Tierarten sind identisch mit jenen aus dem Reservat. Kenner beschreiben selbst den Duft im Tropendom charakteristisch für den Wald in Shipstern.

Wachsende Artenvielfalt des Seelandes

Frische Luft ist angesagt, es geht hinaus in die Natur des Seelandes. Im Hintergrund zwitschern Nachtigallen, in deren Konzert sich Vögel in allen Tonlagen mischen. Der Stiftung Papiliorama ist es ein grosses Anliegen, den Besuchern auch die einheimische Natur und die Bedeutung intakter Lebensräume mit ihrer Artenvielfalt näher zu bringen. Der Aussenbereich konzentriert sich deshalb ausschliesslich auf einheimische Pflanzen, für die laufend neue Lebensräume wie Trockenrasen oder Magerwiesen geschaffen werden. Als das Papiliorama in Kerzers heimisch wurde, war es von sieben einheimischen Pflanzenarten umgeben, inzwischen sind es 320.



Gegenwärtig errichten Zivildienstleistende unter kundiger Anleitung eine besondere Preziose: ein aus Weidenruten erstelltes, begehbare Haus. Das Gerüst aus zahlreichen hohen Bögen steht bereits, feine, hellgrüne Blätter spriessen. In der Mitte ist ein von Moos bewachsener Tuffsteinbrunnen geplant. Weiter geht es vorbei an Regenwasserweihern, die ein Biberhaus beherbergen und gerne auch von Eisvögeln aufgesucht werden. Plötzlich summt es laut. Hier, beim Wildbienenkalender, wird die Vielfalt heimischer Wildbienen im Laufe der Jahreszeiten präsentiert. Zahlreiche Nistplätze erlauben, den fleissigen Tieren aus nächster Nähe bei der Arbeit zuzuschauen.

Tiere zum Greifen nahe

Das Kleintierzelt, der wie im örtlichen Dialekt mit «Chlittierlizäut» angeschriebene eigene Bereich von 500 Quadratmetern, ermöglicht es bis zu zehn Schweizer Schmetterlingsarten zu beobachten und erklärt für Kinder wie Erwachsene unterhaltsam und lehrreich die Vorlieben heimischer Insekten und Kleintiere. Vielen Kindern ist es ein Bedürfnis, Tiere auch spüren und anfassen zu können. Im Streichelzoo Zoé leben Ziegen, Hühner, Hasen, Zwergesel und Minipigs. Grosser Beliebtheit erfreut sich auch der unter hohen Bäumen angelegte Natur-spielplatz mit dem "Affen-Parcours",

Das Papiliorama in Zahlen

- mehr als **60 tropische Tag- und Nachtfalterarten**
- rund **1000 frei fliegende Schmetterlinge**
- rund **220 verschiedene Tierarten**,
z.B. Tukane, Ozelot, Faultiere, Fledermäuse
- über **2000 Individuen**
- jährlich ca. **260'000 Besucher**,
davon sind rund **100'000 Kinder und Jugendliche**
- seit Eröffnung mehr als **6 Millionen Besucher**
- **130 Mitarbeitende**,
entspricht ca. 50 Vollzeitstellen





Papiliorama nicht nur erhalten, sondern erweitern

«Mit dem Papiliorama ist eine für unsere Region nicht wegzudenkende Institution entstanden, die ich sehr schätze. Hier wird Umweltbildung auf ästhetische Weise vermittelt. Alle Sinne werden angesprochen, um die faszinierende Fauna und Flora von nah und fern zu erfassen. Wir müssen alles daran setzen, dass das Papiliorama nicht nur erhalten bleibt, sondern sein einzigartiges Angebot überdies erweitert werden kann.»

Danielle Gagnaux-Morel

Staatskanzlerin Kanton Freiburg



dessen Ziel darin liegt, dass Kinder den Rundgang schaffen, ohne einen Fuss auf den Boden zu setzen. Der Auenspielfeldplatz schliesslich verlockt mit seinen Wasserspielen zu stauen, zu pumpen und Wasser umzuleiten.

Bis zum nächsten Mal

Nach dem Rundgang ist Stärkung angesagt. Die Schlange im Restaurant ist inzwischen lang, der Andrang gross. Nachdem ein Tisch ergattert ist, versteht man das eigene Wort kaum.

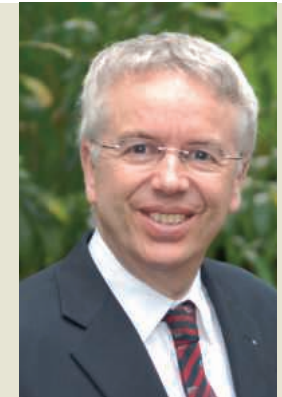
Auch das Gewirr im engen Eingangs- und Ausgangsbereich ist eine Herausforderung und die Garderobe inzwischen so voller Jacken, Rucksäcke und Taschen, dass die Übersicht verloren geht. Ein letzter Stopp auf der ebenfalls zu knapp bemessenen Toilette mit erneuter Warteschlange. Über der Spülung hängt das Bild eines Froschs mit der Erklärung: «Um Trinkwasser zu sparen, werden die WCs mit Regenwasser gespeist.» Dann wird man in der Enge des Ausgangs so freundlich verabschiedet, wie man willkommen geheissen wurde. Uf widerluege, au revoir– ja: auf ein Wiedersehen!



Erhaltung seltener Arten

Als Mitglied des Europäischen Verbands der Zoos und Aquarien wie auch der nationalen Dachorganisation «zooschweiz» setzt sich die Stiftung Papiliorama für den Erhalt seltener Tierarten ein und hält entsprechende Zuchtgruppen. Seit einigen Jahren setzt sich die Institution auch für die Europäische Sumpfschildkröte ein, die einzige einheimische Schildkrötenart, von der heute nur noch zwei Populationen übrig geblieben sind. Im speziell eingerichteten Weiher können die selten gewordenen Tiere beim Sonnenbad beobachtet werden.





Pionierrolle vom Zoo zum Naturschutzzentrum

«Das Papiliorama ist ein äusserst aktiver Partner in der Zusammenarbeit mit den anderen Schweizer Zoos. Auf dem Weg der zoologischen Gärten, zu Naturschutzzentren zu werden, nimmt das Papiliorama eine Pionierrolle ein. Sein Einsatz für die Erhaltung der Tierwelt und der Natur in der Schweiz wie auch in Belize sind beispielhaft. Ich würde mich freuen, wenn seine Aktivitäten dank weiteren Investitionen weiter ausgebaut werden könnten.»

A. Rübel

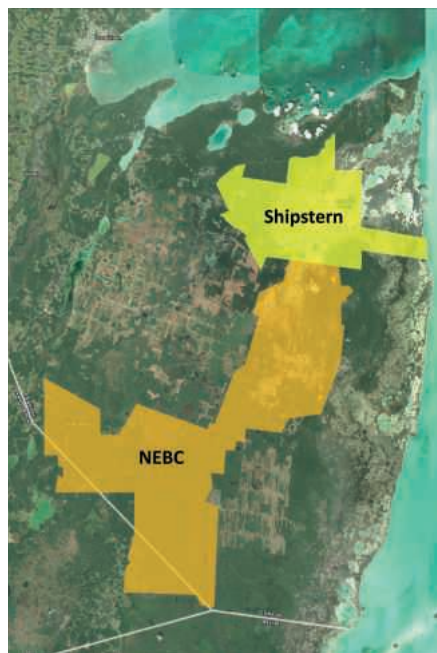
Alex Rübel

Ehemaliger Direktor Zoo Zürich



Papiliorama und Naturschutz - eine Erfolgsgeschichte

Das Papiliorama wurde 1987 von Idealisten mit einer Leidenschaft für den Naturschutz geschaffen, um die Schönheit und Vielfalt der Natur durch eine Ausstellung den Besuchern näherzubringen. Kurz nach seiner Gründung beschloss das Papiliorama, den Worten Taten folgen zu lassen, indem es sich aktiv für den Schutz der Tropenwälder einsetzte: Mit dem Erwerb eines über 8000 Hektar großen Grundstücks Wildnis im Nordosten von Belize wurde Shipstern, das Papiliorama-Naturreservat, ins Leben gerufen. Im Laufe der Jahre ist das Projekt vollständig im Land verankert worden und hat sich weiter ausgedehnt. Dies gipfelte kürzlich in der Schaffung des ersten grossen biologischen Korridors des Landes, der Shipstern mit zwei Reservaten weiter südlich verbindet, die ebenfalls vom Papiliorama verwaltet werden. Heute schützt und bewirtschaftet das Papiliorama direkt fast 400 km² tropischen Küstenwald, was der 2,35-fachen Grösse des Schweizer Nationalparks entspricht und leistet damit einen konkreten Beitrag zum Schutz der Tropenwälder.



Shipstern: 30 Jahre Geschichte

1989	<i>Das Papiliorama beschliesst, ein eigenes Naturschutzprojekt ins Leben zu rufen. Erwerb von 8000 Hektar Natur in Belize.</i>
1990	<i>Belizes Minister für natürliche Ressourcen weicht das Shipstern-Naturschutzgebiet offiziell ein.</i>
1994	<i>Erwerb der Parzelle Xo-Pol (650 Hektar)</i>
2012	<i>Shipstern auf ewig durch einen Trust geschützt.</i>
2013	<i>Co-Management-Vereinbarung für das Freshwater Creek- Waldreservat und den Honey Camp- Nationalpark.</i>
2015	<i>Das Projekt des biologischen Korridors zwischen den Reservaten steht wieder auf der Tagesordnung.</i>
2019	<i>Der biologische Korridor Nordost wird offiziell anerkannt. Er umfasst Freshwater Creek und das Honey Camp.</i>
2020	<i>Nach 20 Jahren Geduld ist die Parzelle der Warree Bight South endlich erworben. Xo-Pol und Shipstern sind verbunden!</i>
2020-2030	<i>Verbindung des Shipstern- Korridor- Systems mit den nordwestlichen Naturreservaten</i>



Blick in die Zukunft

Eine neue Aufzuchtstation für Schmetterlinge, Konferenz- und Seminarsäle, Raum für pädagogische Programme, ein neues Amphibienhaus: Diese, wie alle weiteren Anpassungen, sind unter den Massstäben ökologisch nachhaltigen Bauens geplant und stellen das Papiliorama dank Ihrer Mithilfe auf ein starkes, zukunftsorientiertes Fundament.

NEUE AUSSTELLUNGEN

- 1 Canopea: hängende Gärten der Tropen
- 2 Neue Amphibienausstellung
- 3 In den Wassern des Drei-Seen-Lands
- 4 Beobachtungsturm
- 5 Neue Voliere Drei-Seen-Land
- 6 Aufzuchtstation Schmetterlinge
- 7 Die unglaubliche Vielfalt der tropischen Süsswasserfische
- 8 Neues Arthropodarium
- 9 Neugestaltung der grossen Voliere des Restaurants

ZUSÄTZLICHE ATTRAKTIONEN

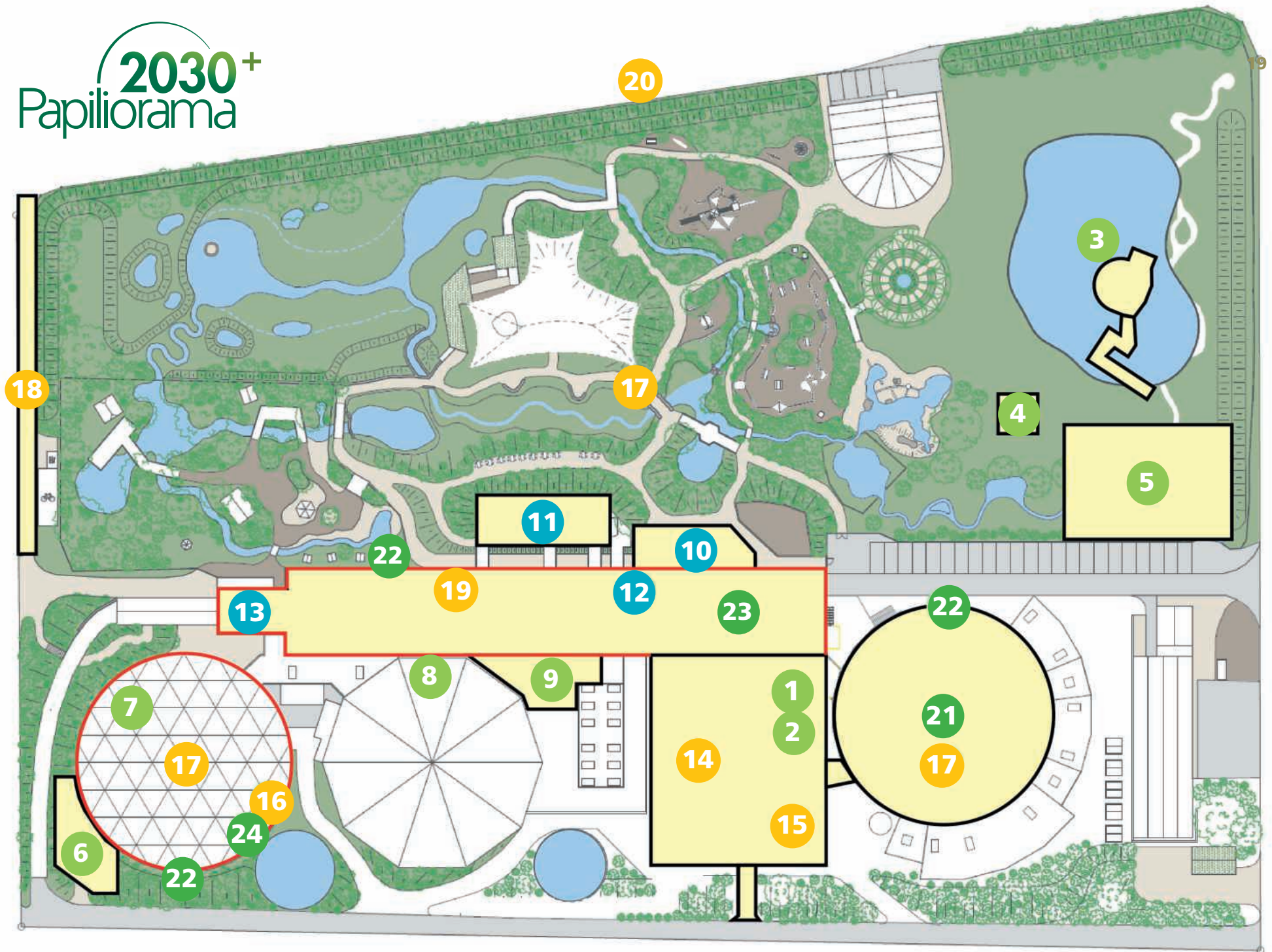
- 10 Indoor-Spielplatz
- 11 Wintergarten auf der grossen Terrasse des Papiliorama
- 12 Veterinärraum und Pflegestation
- 13 Eingangsbereich Hauptgebäude mit Tourismusexpo

AUSBAU INFRASTRUKTUR

- 14 Neuer Restaurantbereich
- 15 Konferenz- und Seminarräume für Pädagogik
- 16 Erneuerbare Energien (Holzfernwärme und Photovoltaik)
- 17 Neuer Wegbelag im Jungle Trek, Papiliorama und in den Aussengärten
- 18 Überdachter Fussgängerweg vom Bahnhof bis zum Eingang Papiliorama
- 19 Pädagogik: zusätzliche Audiosysteme und Infomobile
- 20 Umzäunung des Papiliorama-Areals

MODERNISIERUNG INFRASTRUKTUR

- 21 Modernisierung Jungle Trek
- 22 Zusätzliche Aussenisolation der Gebäude
- 23 Neue Restaurantküche und Buffets
- 24 Neuer Gaskessel (Notheizung)

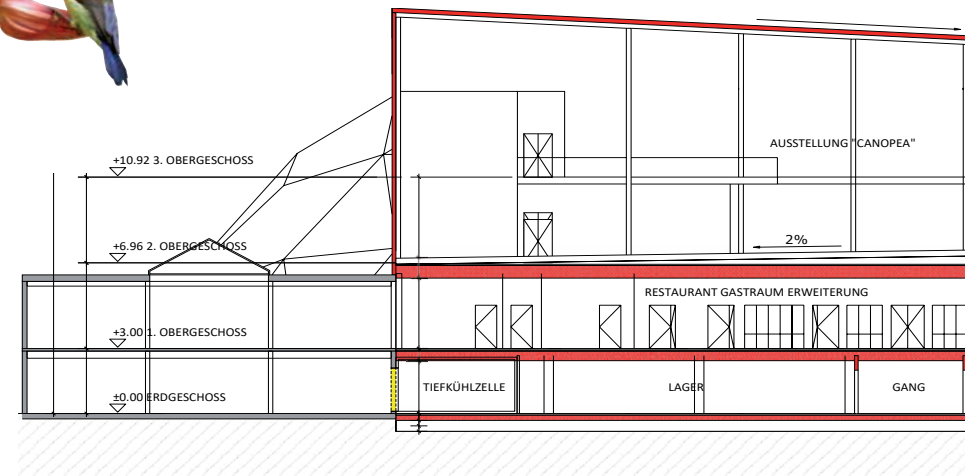


A NEUE AUSSTELLUNGEN

1

Canopea: die hängenden Gärten der Tropen

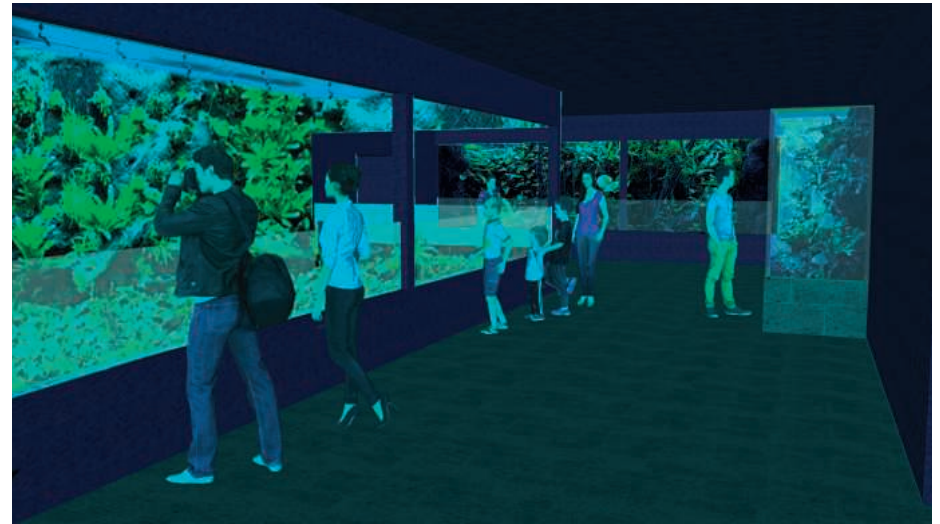
Zwischen dem Nocturama und dem Jungle Trek entsteht das neue Canopea-Gebäude. Dort wird sich im 2. Obergeschoss eine wunderbare Ausstellung befinden: die hängenden Gärten der Tropen. Der Anblick wird exotisch zauberhaft und versetzt Besucher mitten in die Tropen: ein Wald, dessen Bäume komplett von anderen Pflanzen überwachsen sind, ein lebendiger Dschungel mit Lianen, Orchideen und Bromelien, der mit seiner Formen- und Farbenvielfalt begeistert. Möglich macht es in den Tropen der morgendliche Nebel, der in der Ausstellung durch ein speziell eingerichtetes Befeuchtungssystem simuliert wird. Neu wird damit ein Spaziergang auf Brücken durch einen exotischen, äquatorialen Wald möglich, in dem der Besucher auch bedrohten Singvögeln aus Südostasien begegnet.



2

Neue Amphibienausstellung

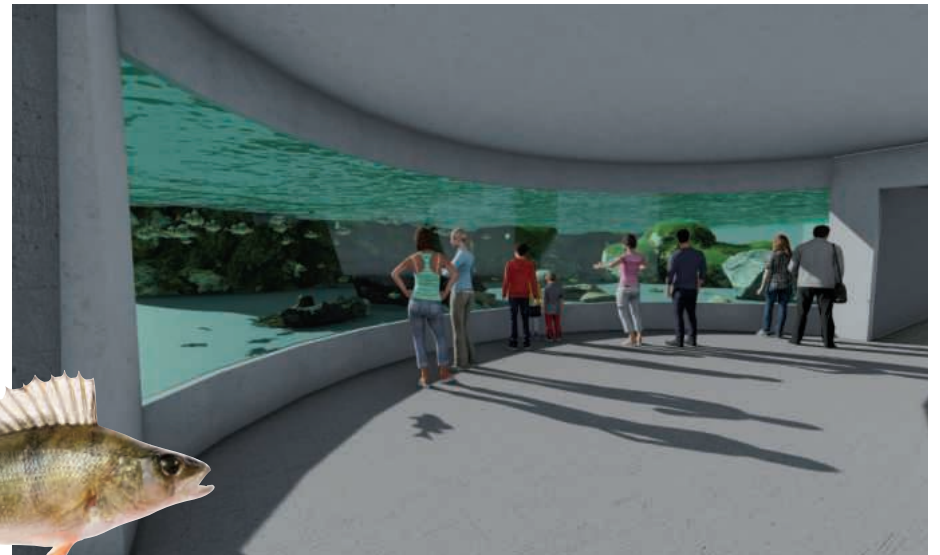
Amphibien – interessante Vertreter der Tropen – fehlen bis heute im Papiliorama. Nun wird eine neue Ausstellung im Untergeschoss des Canopea-Gebäudes ihren Lebenszyklus und ihre faszinierende Artenvielfalt zeigen. Seien es die kleinen leuchtend blauen Pfeilgiftfrösche aus Südamerika oder die riesige Agakröte. Das neue Amphibarium wird einerseits eine ausgewählte Palette von Amphibien aus aller Welt zeigen, andererseits auch über Arten informieren, die vom Aussterben bedroht sind. Eine Zuchtstation wird es erlauben, einige der bedrohtesten Arten im Rahmen internationaler Schutzprojekte zu züchten.



3

In den Wassern des Drei-Seen-Lands

Im Aussenbereich des Papiliorama entsteht ein einmaliges Erlebnis: Besucher können mit ihren Blicken in die Tiefen der Wasser des Seelands hinabtauchen. Eine grosse verglaste Bucht im Unterwassertunnel innerhalb des neu angelegten Teiches ermöglicht diese Sicht unter die Wasseroberfläche in die Welt der Fische der Region. Ein Schilfgürtel, Sand- und Kieselstrand säumen das Ufer, auf dem Wasser wachsen Seerosen. Der Teich wird mit biologischen und mechanischen Filtern ausgestattet sein, die für dauerhaft klares Wasser sorgen werden.

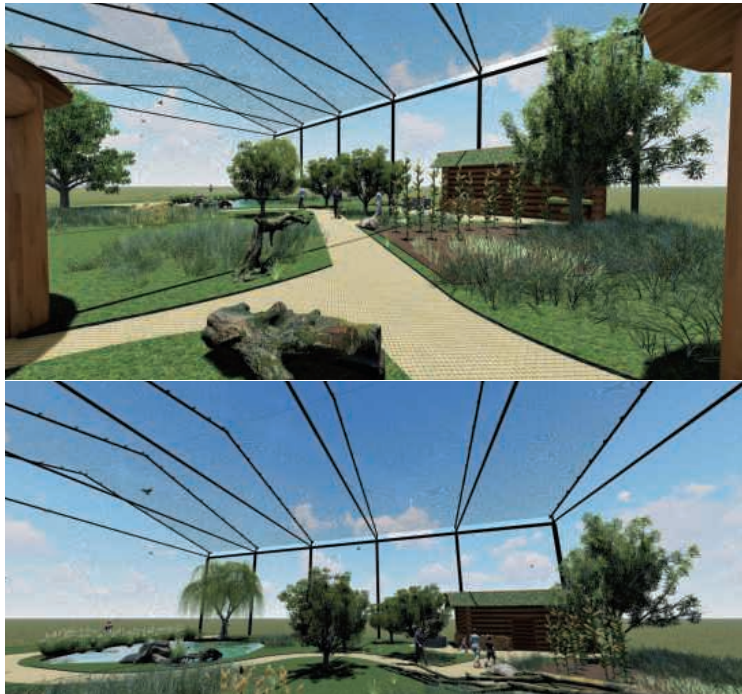




4

Beobachtungsturm

Türme ziehen Menschen an; vielerorts erweist es sich als Mehrwert für die Besucher, die Umgebung aus der Vogelperspektive betrachten zu können. Neu wird dies auch im Papiliorama möglich sein. Der in Zusammenarbeit mit ornithologischen Vereinen der Umgebung konzipierte Turm in der Mitte des Geländes ermöglicht einen Panoramablick auf die Natur rund um das Papiliorama und bietet auch seltener werdenden Vogelarten Schutz. Mauersegler, Schleiereule oder Dohlen werden hier Nistplätze finden.



5

Neue Voliere Drei-Seen-Land

Das Drei-Seen-Land wurde durch menschlichen Eingriff in den letzten 200 Jahren stark verändert. Dabei sind viele Tier- und Pflanzenarten sehr selten geworden oder sogar ganz verschwunden. In einer neuen Voliere werden künftig Tierarten beheimatet, die einst im Seeland heimisch waren: Das Rebhuhn etwa oder der Steinkauz, die in einem regionalen Projekt geschützt werden. Zusätzlich wird der Geschichte des Drei-Seen-Landes Platz gewidmet: Ausstellungen werden zeigen was einmal war, was zerstört wurde, aber auch die Renaturierungsbemühungen der letzten zwei Jahrzehnte dokumentieren. Die Voliere wird ebenfalls als Informationsplattform für die regionalen Schutzorganisationen dienen.



6

Aufzuchtstation Schmetterlinge

Die Metamorphose der Schmetterlinge erlebbar machen: Auf der Südseite des bestehenden Papiliorama wird eine Aufzuchtstation für Schmetterlinge entstehen, die für Besucher begehbar ist. Ihre finanzielle Unterstützung wird es möglich machen, den gesamten Lebenszyklus (vom Ei über die Raupe zur Puppe und schliesslich zum Schmetterling) mehrerer Arten zu zeigen, damit diese von den Besuchern nachvollzogen werden können. Zusätzlich wird das faszinierende Zusammenspiel zwischen den zarten Tieren und den Pflanzen, sowie deren gemeinsame Evolution dargestellt.

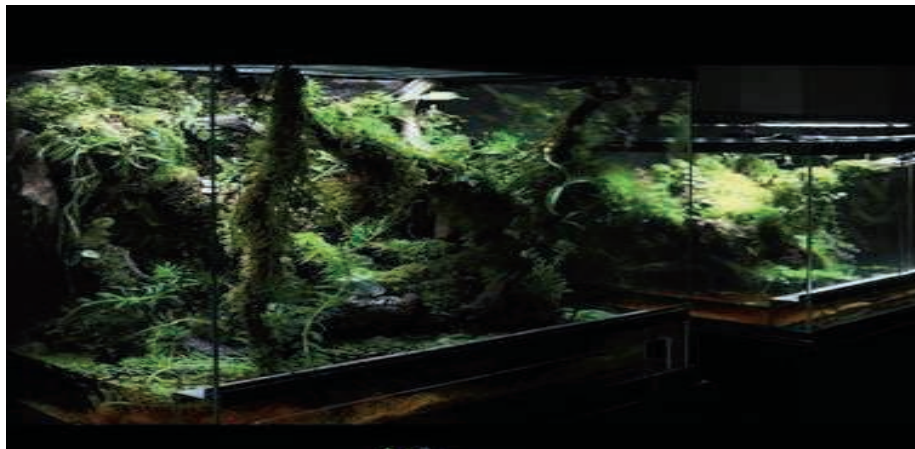


7

Die unglaubliche Vielfalt der tropischen Süßwasserfische

Bei seiner Gründung 1988 verfügte das Papiliorama über drei prächtige Aquarien, die die Vielfalt der tropischen Süßwasserfische aus Amerika, Afrika und Südostasien zeigten. Einige Besucher bekunden heute noch ihr Bedauern über das Fehlen dieser Aquarien am Standort in Kerzers. Die Stiftung möchte diese Süßwasserteiche in Form von grossen Aquaterrarien wiederherstellen und im Untergeschoss des Papiliorama präsentieren. Sie werden in eine Ausstellung eingebettet, die die ernststen Herausforderungen der Fischfauna der betroffenen Regionen thematisieren.

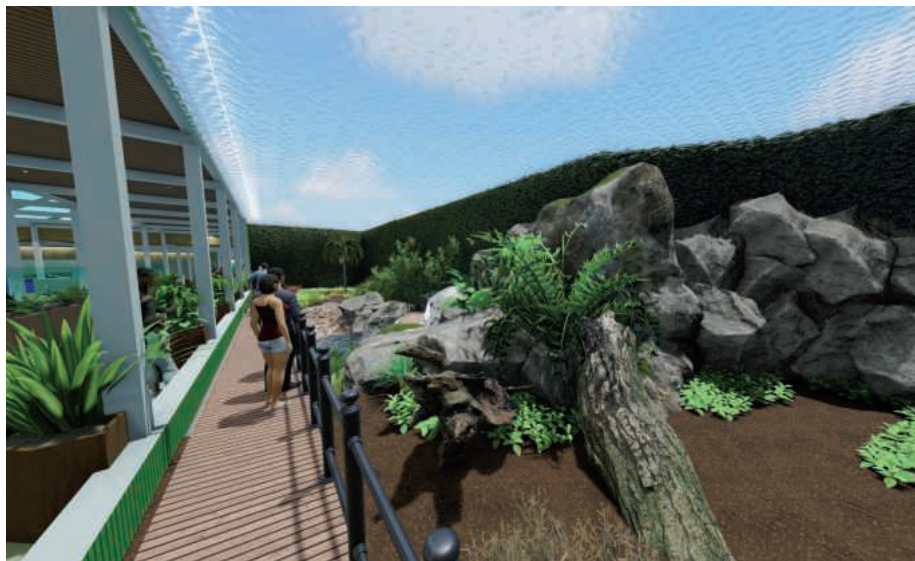




8

Neues Arthropodarium

Bis 2015 beherbergte der Papiliorama-Dom eine charmante und didaktische Ausstellung über die Gliederfüsser der Welt. Es wurden dabei Vertreter der verschiedenen Klassen, zu denen auch die Schmetterlinge und andere Insekten gehören, gezeigt. Die Ausstellung musste leider einer grösseren Ausstellung über die Biologie der Schmetterlinge weichen. Das Projekt Papiliorama 2030+ wird die Ausstellung in verbesserter Form im Untergeschoss des heutigen Hauptgebäudes wiederbeleben. Helfen Sie mit, diesen faszinierenden Tieren damit eine neue Plattform zu geben.



9

Neugestaltung der grossen Voliere des Restaurants

Die Grossvoliere existiert seit den Anfängen des Papiliorama in Kerzers und war im Laufe der Jahre vielen verschiedenen Tieren Heimat. Heute möchte das Papiliorama einen Schritt weitergehen: die Voliere wird vergrössert, der Besucher erhält Zutritt in die Ausstellung und ihr wird ein aquatisches Element hinzugefügt. Das Thema sind die atypischen und wenig bekannten Tropenwälder Äthiopiens und Eritreas, woher auch der Kaffeebaum stammt. Tierische Vertreter der Region, wie zum Beispiel der Tarantapapagei oder der Weissohrturako, werden die Voliere zusätzlich beleben.

B ZUSÄTZLICHE ATTRAKTIONEN

10

Indoor-Spielplatz

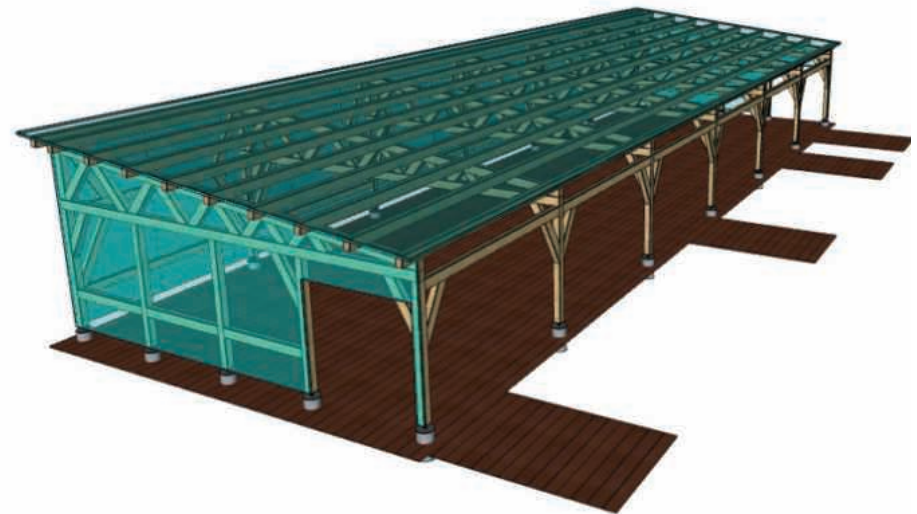
Das Papiliorama ist an Regentagen sehr beliebt, da sich dank unseren Innenausstellungen viel Zeit im Trockenen verbringen lässt. Allerdings stellen diese besucherstarken Tage aufgrund des Platzmangels eine logistische Herausforderung dar. Während einige dieser Probleme durch den Ausbau der Infrastruktur (neue Ausstellungen, Erweiterung des Restaurants, Bildungsräume) gemildert werden können, fehlt noch ein Platz, an dem sich Kinder auch im Haus etwas austoben können: ein Indoor-Spielplatz zum Thema Dschungel und Affen, wo Spiel und Bildung miteinander verbunden werden. Helfen Sie mit, damit wir dieses Spielparadies realisieren können.



11

Wintergarten auf der grossen Terrasse des Papiliorama

Die grosse Terrasse des Papiliorama wird von den Besuchern stark frequentiert. Sie wird zusätzlich für verschiedene Veranstaltungen wie beispielsweise die «Dreamnight im Zoo» (ein VIP-Abend für behinderte oder chronisch kranke Kinder und ihre Familien) oder das Sommerfest des Papiliorama genutzt. Die Terrasse ist jedoch den Launen des Wetters ausgesetzt, was die Flexibilität ihrer Nutzung oft stark einschränkt. Der neue Wintergarten wird aus einheimischem Holz gebaut, mit einem permanenten halbttransparenten Dach und Glaswänden, die während der Sommermonate entfernt werden können. Dadurch kann dieser herrliche Raum fast das ganze Jahr über genutzt werden und den Besuchern noch mehr Komfort bieten.





12

Veterinärraum und Pflegestation

Die Stiftung Papiliorama wird in Kürze neue Quarantänereinrichtungen im neuerstellten Gewächshaus beziehen. Dadurch wird Raum frei für den dringend notwendigen Bau eines Veterinärraums und einer Pflegestation, um kranke Tiere zu behandeln und zu überwachen. So wird sichergestellt, dass die im Papiliorama untergebrachten Tiere direkt vor Ort angemessen tierärztlich versorgt werden können und somit ein stressreicher Transport vermieden werden kann. Die Pflegestation wird es ermöglichen, die Tiere unter Beobachtung in optimaler Pflege zu halten. Die Räumlichkeiten befinden sich im Untergeschoss des derzeitigen Hauptgebäudes. Sobald die Finanzierung gesichert ist, kann die Planung und die Ausstattung mit der nötigen medizinischen Ausrüstung umgesetzt werden.



13

Eingangsbereich Hauptgebäude mit Tourismusexpo

Durchschnittlich besuchen jährlich 260'000 Personen das Papiliorama. Wer den Eingangsbereich betritt, merkt sofort: Hier ist es zu eng. Die Garderobe ist sowohl bei schönem Wetter wie an Regentagen schnell gefüllt, Kleidungsstücke und Schirme sind oft nur mit Glück wieder zu finden. Der Eingangs- und Ausgangsbereich muss dringend neugestaltet und mit mehr Raum ausgestattet werden. Die neue Eingangshalle gibt den Blick frei auf die Aussengärten; Schleusen sorgen zudem für eine bessere Energieeffizienz. Die Halle ermöglicht es des Weiteren, den vielen Besuchern aus der ganzen Schweiz das schöne Drei-Seen-Land näherzubringen und über weitere Attraktionen in der Region zu informieren.

C AUSBAU INFRASTRUKTUR

14

Neuer Restaurantbereich

Eine grosse strukturelle Schwäche des Papiliorama liegt heute darin, dass an besucherstarken Tagen – beispielsweise an Regentagen, an Feiertagen oder während der Ferienzeit – nicht genügend Platz für Besucher zur Verfügung steht. Im Restaurant herrscht heute häufig grosser Andrang, was Wartezeit zur Folge hat und Geduld erfordert. Wer nicht sitzen kann, konsumiert nicht – das sind Einnahmequellen, auf die das Papiliorama als nicht subventionierte Institution angewiesen ist. Im 1. Obergeschoss des neu konzipierten Canopea-Gebäudes wird ein flexibel angelegtes Restaurant den Besuchern zu vernünftigen Preisen regionale und saisonale Bio-Produkte anbieten. Auch der häufig geäusserte Wunsch nach exklusivem Veranstaltungscatering kann mit der neuen Planung erfüllt werden.



15

Konferenz- und Seminarräume für Pädagogik

Pro Jahr finden im Papiliorama fast 800 Führungen für Schulklassen und andere Interessierte statt. Der Platzmangel führt oft zu Engpässen und zu Situationen, welche ein konzentriertes Vermitteln des Inhalts und die nötige Ruhe zur Aufnahme des Gehörten erschweren. Darüber hinaus können regelmässig eintreffende Anfragen für Events, Seminare oder Konferenzen nicht angenommen werden, weil keine Räume zur Verfügung stehen. Der Bau von drei kombinierbaren Konferenzsälen im neu entstehenden Canopea-Gebäude ermöglicht es, das Bildungsprogramm zu erweitern und Konferenzen zu Themen rund um die Natur zu organisieren, sowie Seminare und Kurse zum Thema Naturschutz anzubieten. Dies eröffnet Möglichkeiten für neue pädagogische Wege. Die geplanten Räume bieten Platz für 300 bis 500 Besucher.





16

Erneuerbare Energien (Holzfernwärme und Photovoltaik)

Ein langjähriger Wunsch der Stiftung Papiliorama ist es, zu 100% CO₂-neutral zu sein. Dafür wird die Stiftung an eine Holzfernwärmanlage angeschlossen werden. Ferner soll künftig der Stromverbrauch mindestens zur Hälfte über Photovoltaikanlagen gedeckt werden. In einem ersten Schritt wurden 2019 bereits 120 Paneele installiert. Das Ziel ist die kontinuierliche Erweiterung der Photovoltaikanlage über die nächsten Jahre mit 300 bis 400 zusätzlichen Solarpaneelen.



17

Neuer Wegbelag im Jungle Trek, Papiliorama und den Aussengärten

Der Stiftung ist es seit jeher ein Anliegen, dass auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität Zugang zu möglichst allen Ausstellungen haben. Allerdings sind einige der Wege, obwohl befahrbar, nicht mehr komfortabel für RollstuhlfahrerInnen. So erschweren die teils unebenen Oberflächen das Fortkommen und ermüden Fahrer und Begleitpersonen. Um diese Situation zu verbessern, möchte die Stiftung neue Beschichtungen auf der Basis von Kies und Harz einführen, die vollkommen glatt, aber dennoch wasserdurchlässig sind. Auf diese Weise werden die Wege leicht bege- und befahrbar, ohne rutschig zu werden.



18

Überdachter Fussgängerweg von der Zug-Haltestelle bis zum Eingang des Papiliorama

Die Stiftung fördert den Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel, damit das Papiliorama für alle leicht erreichbar ist. Die Lage von Kerzers als Verkehrs-Knotenpunkt, der die Städte Biel, Bern, Freiburg und Neuenburg verbindet, war ein entscheidender Faktor bei der Wahl des Standorts. Seit 2003 hat sich die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel schrittweise verdoppelt. Der geplante überdachte Fussgängerweg wird es den Besuchern ermöglichen, trockenen Fusses von der Zug-Haltestelle Kerzers-Papiliorama zum Papiliorama-Eingang zu gelangen. Das neue Dach des Weges wird zusätzlich die Installation von etwa 140 neuen Solarpaneelen erlauben.



19

Pädagogik: Zusätzliche Audiosysteme und Infomobile

Das Bildungsprogramm der Stiftung ist ein grosser Erfolg: fast 1000 Schulklassen und andere Gruppen besuchen die Ausstellungen jedes Jahr. In den letzten Jahren wurden Führungen mit Audiosystemen eingeführt, die bei Besuchern und Guides sehr beliebt sind. Damit alle Gruppen mit den Systemen ausgerüstet werden können, ist ein Zukauf weiterer Geräte geplant. Zusätzlich wird das Papiliorama den Besuchern ein neues Element anbieten: das «Infomobil», ein kleiner mobiler Ausstellungsschrank, ausgerüstet mit diversem Ausstellungsmaterial zu verschiedenen Naturthemen. Betreut wird dieses mobile Klassenzimmer durch einen Guide, der grossen und kleinen Besuchern Fragen zu Biologie-, Umwelt- und Naturschutzthemen beantwortet. An Wochenenden und besucherstarken Tagen sollen zwei mobile Einheiten platziert werden, um lange Wartezeiten vor dem Mobil zu vermeiden und um sicherzustellen, dass alle interessierten Besucher Zugang zu zusätzlichen Informationen haben.





20

Umzäunung des Papiliorama-Areals

Leider ist Vandalismus ein wachsendes Problem, selbst in unserer Region. Deshalb wird es immer dringlicher, einen Schutzzaun um das gesamte Areal unserer Ausstellungen zu errichten. Ein Projekt, das erhebliche finanzielle Mittel erfordert, aus versicherungsrechtlichen Gründen aber unumgänglich ist. Der neue Zaun bietet Schutz vor unerwünschten nächtlichen Besuchern, nicht nur menschlicher, sondern auch tierischer Art, wie zum Beispiel vor Füchsen, die ab und zu das Leben der in den Aussengärten heimischen Tiere bedrohen.



D MODERNISIERUNG DER BESTEHENDEN INFRASTRUKTUR

21

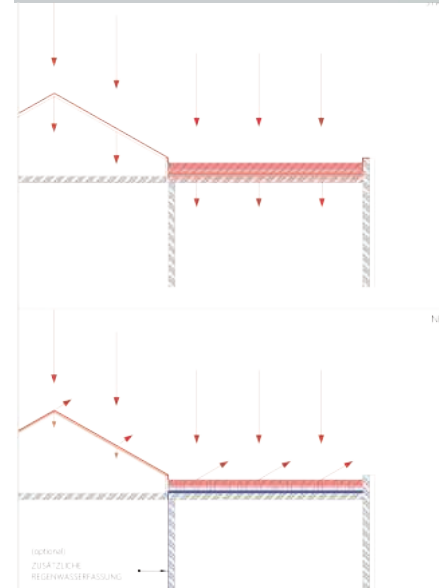
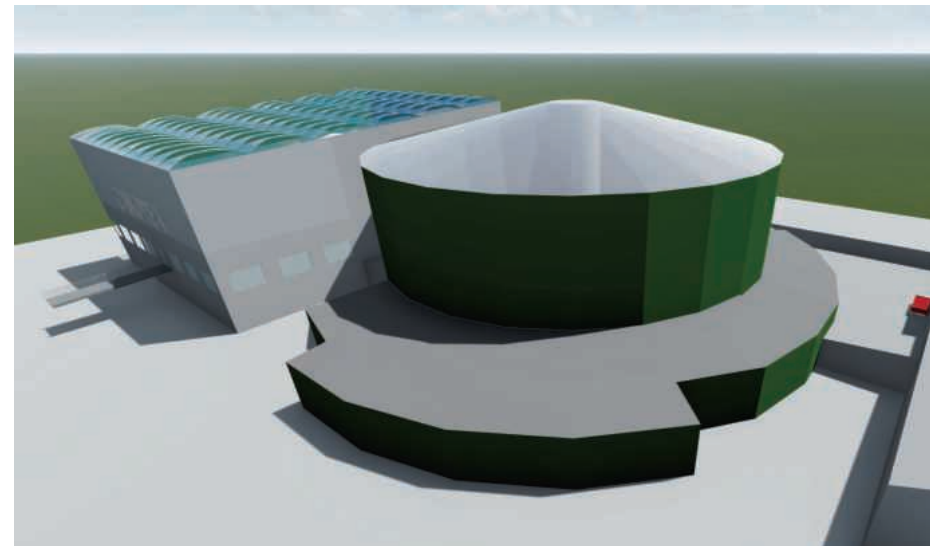
Modernisierung Jungle Trek

Die aktuelle Kuppel des Jungle Trek ist die recycelte Kuppel des Papiliorama von Marin, die 1995 nach dem Brand im selben Jahr wiederaufgebaut wurde. Die hölzerne Struktur und das lichtdurchlässige Dach haben aber eindeutig die obere Lebensgrenze erreicht und entsprechen nicht mehr den aktuellen Isolationsstandards. Im Rahmen des Projekts Papiliorama 2030+ wird durch den Totalumbau der Gebäudehülle nicht nur dieses Isolationsproblem gelöst, sondern zudem das gesamte Dach angehoben und erhöht. Durch Ihre Unterstützung erhalten die Mahagoni-Bäume und andere Baumarten aus Belize, die heute über 15 Meter hoch sind, mehr Platz nach oben und werden weiterwachsen können. In Anbetracht der Tatsache, dass die Tiere während dieses Umbaus umgesiedelt werden müssen, plant die Stiftung gleichzeitig die seitlichen Gehege zu sanieren und somit den grösstmöglichen Nutzen aus dem Umbau zu ziehen. Diese Lebensräume für typische Tierarten Mittelamerikas werden nicht nur optisch, sondern auch hinsichtlich technischer Installationen wie Bewässerung, Heizung und Lüftung auf den neusten Stand gebracht.

22

Zusätzliche Aussenisolation der Gebäude

Lange bevor der Bund dies als obligatorisch erklärte, begann das Papiliorama mit einem Programm zur Energieeinsparung. Seit 2012 weisen alle Indikatoren des Energiebedarfs nach unten trotz gleichzeitiger Vergrösserung der Ausstellungsfläche. Neu sollen nun die thermisch ineffizienten Gebäude renoviert werden, so etwa das Dach des Hauptgebäudes, die Dächer der Aussenvolieren oder die seitlichen Wände des Papiliorama. Diese Massnahme wird sich nicht nur im Winter positiv auswirken, sondern auch dafür sorgen, dass die Gebäude im Sommer kühler bleiben.





23

Neue Restaurantküche und Buffets

Die heutige Restaurantküche und deren Buffets, obwohl über die Jahre kontinuierlich erweitert, stossen heute an ihre Grenzen. Die Installationen sind dem Besucherfluss nicht mehr angepasst, und der Komfort beim Buffetbesuch ist entsprechend minimal. Damit diese Lage verbessert werden kann, plant die Stiftung eine professionelle Neugestaltung der Küche und Ausgabebuffets. Dies wird nicht nur die Besucher freuen, sondern auch wesentlich zur Wirtschaftlichkeit der Institution beitragen.



24

Neuer Gaskessel (Notheizung)

Der Papiliorama-Komplex wurde bis heute mit Erdgas beheizt, eine Energiequelle, die zukünftig durch Holz ersetzt wird. Die heutigen, inzwischen auch schon bejahrten Gaskessel werden durch ein Modell der neusten Generation ersetzt. So ist gewährleistet, dass auch bei einem markanten Kälteeinbruch oder einem allfälligen Ausfall des Holzfernwärmesystems die für die Gesundheit der Tiere und Pflanzen lebenswichtige Temperatur gehalten werden kann.

Papiliorama 2030+: Kosten

KOSTEN | 33

A Neue Ausstellungen		
01 Canopea: hängende Gärten der Tropen (inkl. Gebäudehülle)	5'036'000.–	
02 Neue Amphibienausstellung	250'000.–	
03 In den Wassern des Drei-Seen-Lands	1'655'000.–	
04 Beobachtungsturm	175'000.–	
05 Neue Voliere Drei-Seen-Land	219'000.–	
06 Aufzuchtstation Schmetterlinge	300'000.–	
07 Die unglaubliche Vielfalt der tropischen Süsswasserfische	200'000.–	
08 Neues Arthropodarium	100'000.–	
09 Neugestaltung der grossen Voliere des Restaurants	110'000.–	8'045'000.–
B Zusätzliche Attraktionen		
10 Indoor-Spielplatz	650'000.–	
11 Wintergarten auf der grossen Terrasse des Papiliorama	400'000.–	
12 Veterinärraum und Pflegestation	175'000.–	
13 Eingangsbereich Hauptgebäude mit Tourismusexpo	390'000.–	1'615'000.–
C Ausbau Infrastruktur		
14 Neuer Restaurantbereich	300'000.–	
15 Konferenz- und Seminarräume für Pädagogik	200'000.–	
16 Erneuerbare Energien (Holzfernwärme und Photovoltaik)	350'000.–	
17 Neuer Wegbelag im Jungle Trek, Papiliorama und in den Aussengärten	115'000.–	
18 Überdachter Fussgängerweg vom Bahnhof bis zum Eingang Papiliorama	175'000.–	
19 Pädagogik: zusätzliche Audiosysteme und Infomobile	150'000.–	
20 Umzäunung des Papiliorama-Areals	175'000.–	1'465'000.–
D Modernisierung der bestehenden Infrastruktur		
21 Modernisierung Jungle Trek	1'600'000.–	
22 Zusätzliche Aussenisolation der Gebäude	500'000.–	
23 Neue Restaurantküche und Buffets	300'000.–	
24 Neuer Gaskessel (Notheizung)	100'000.–	2'500'000.–
E Koordination und Projektierungsarbeiten		375'000.–
Total Projekt Papiliorama 2030+		CHF 14'000'000.–



Wir engagieren uns

Uns liegt viel daran, dass das Papiliorama die nötige Unterstützung erhält.
Deshalb engagieren wir uns im Patronat für das Projekt «Papiliorama 2030+».



Präsident

- **Fürsprecher Hans Stöckli**, *Ständerat des Kantons Bern*

Patronatsmitglieder

- **Susanne Aebischer**, *Grossrätin und Geschäftsführerin S.Aebischer Organisationsentwicklung & Innovationsarchitektur*
- **André Béchir**, *Geschäftsführer abc-Production AG*
- **Lic. oec. publ. Urs Berchtold**, *CFO Hans Weibel AG Bern, dipl. Wirtschaftsprüfer*
- **Urs Berger**, *Verwaltungsratspräsident der Mobiliar, Bern*
- **Dr. Maarten F.I.J. Bijleveld van Lexmond**, *Gründer des Papiliorama*
- **Prof. Dr. Ernst A. Brugger**, *Verwaltungsratspräsident BHP*
- **Christine Bulliard-Marbach**, *Nationalrätin*
- **Dominique de Buman**, *Nationalratspräsident 2018*
- **Joseph Deiss**, *ehemaliger Bundesrat*
- **Ruth Dreifuss**, *alt Bundesrätin, Genf*
- **Johanna Gapany**, *Ständerätin des Kantons Freiburg*
- **Dr. Ulrich Gygi**, *ehem. CEO Die Post, ehem. VRP SBB, VRP furrerhugi AG*
- **Peter Hauser**, *Gemeindepräsident Fräschels*
- **Barbara Hayoz**, *a. Gemeinderätin Stadt Bern, Multi-Verwaltungsrätin*
- **Ken Oliver Krähenbühl**, *Niederlassungsdirektor Freiburger Kantonalbank, Kerzers*
- **Philippe Küpfer**, *Honorarprofessor UNINE, Stiftungsrat Papiliorama*
- **Daniel Lehmann**, *Oberamtmann Seebezirk, Murten*
- **Adrian Lerf**, *Präsident der Burgergemeinde Murten*
- **Elisabeth Leu-Lehmann**, *alt Grossratspräsidentin FR, Fräschels*
- **Christian Levrat**, *Ständerat des Kantons Freiburg*
- **Nicole Loeb**, *Delegierte VR Loeb Holding AG, Bern*
- **Heinz Pfander**, *Verwaltungsratspräsident ATEC Personal AG*
- **Dr. rer. pol. Michel Pittet**, *alt Staatsrat, Präsident des Stiftungsrates Stiftung Papiliorama*
- **Mario Rottaris**, *Club Manager Golf + Country Club Wallenried*
- **Elisabeth Ruegsegger**, *ehem. Geschäftsführerin Regionalverband Murtensee*
- **Daniel Schorro**, *CFO Marti Holding AG und VRP Freiburger Nachrichten AG*
- **Nicole Schwab**, *Gemeindepräsidentin Kerzers*
- **Katharina Thalmann-Bolz**, *Grossrätin und Gemeinderätin Murten*
- **Ernst Thomke**
- **Dr. iur., LL. M. Beat Vonlanthen**, *alt Ständerat des Kantons Freiburg*
- **Franziska von Weissenfluh**, *VRP BERNEXPO Holding AG*



Unumgänglich gewordene Schritte

«Mehrfach habe ich das Papiliorama, das in der Nähe meines Wohnortes liegt, besucht – auch mit meinen Enkeln. Und jedes Mal war es ein Erlebnis zu sehen, wie hier einer der grössten Problemstellungen unserer Zeit Sorge getragen wird: Dem Erhalt der Artenvielfalt und unserer Umwelt als Ganzes. Besonders beeindruckt bin ich jeweils von den Schmetterlingen, insbesondere von den Geheimnissen, die in ihrer Farbenvielfalt versteckt sind. Alle meine guten Gedanken begleiten das Papiliorama bei den unumgänglich gewordenen, wichtigen Schritten in die Zukunft. Ich hoffe, dass dieser einzigartige Ort weiterhin für möglichst viele kleine und grosse Besucher ein Augenöffner bleibt.»

Joseph Deiss
Ehemaliger Bundesrat

Ansprechpersonen



Hans Stöckli
Präsident des Patronatskomitees
hans.stoeckli@parl.ch
Tel. 079 770 83 58



Caspar Bijleveld
Direktor Papiliorama
caspar.bijleveld@papiliorama.ch
Tel. 079 458 29 63



Esther Wolf
Projektleitungsteam Fundraising
contact@papiliorama.ch
Tel. 031 756 04 63

Ihre Spende an das Projekt «Papiliorama 2030+: Schritte in die Zukunft für die lebendigste Präsentation biologischer Vielfalt in der Schweiz» ist im gesetzlichen Rahmen von der Steuer abzugsfähig:

Stiftung Papiliorama, Kerzers
Papiliorama 2030+
Bankkonto Freiburger Kantonalbank 17-49-3
IBAN CH90 0076 8300 1471 7470 0

Adresse

Stiftung Papiliorama
Moosmatte 1
3210 Kerzers FR
Tel. 031 756 04 61
www.papiliorama.ch



2030+
Papiliorama

Diese Broschüre wurde gedruckt mit der Unterstützung der Länggass Druck AG, Bern



2030+ Papiliorama

Schritte in die Zukunft
für die lebendigste Präsentation
biologischer Vielfalt in der Schweiz

Wir danken den Mitgliedern
des Fördervereins ProPapiliorama
ganz herzlich für die Unterstützung
bei der Produktion dieser Broschüre.